

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Wagnispreis vierteljährlich M. 2.40 einschließl. des „Amts- und Anzeigengeblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 15 Wg. Im Restamtsblatt die Zeile 40 Wg. Im amtlichen Teile die gespartene Zeile 40 Wg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für ersthörs Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen aus nächster oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Wenigstens für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Vorfälle, die die Ausgabe des Blattes verhindern, wird die Ausgabe des Blattes unter Umständen ausbleiben. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebahn in Eibenstock.

65. Jahrgang.

Preisproben Nr. 110.

Nr. 154.

Freitag, den 5. Juli

1918.

Nahrungsmittelverkäufe.

Es reißt anscheinend die Unruhe wieder ein, daß in den hiesigen Läden die Nahrungsmittel teilweise schon vor den festgesetzten Verkaufszeiten abgefordert und abgegeben werden.

Das ist unzulässig. Wir fordern Käufer und Verkäufer auf, sich zur Vermeidung ihrer Bestrafung genau nach den Festsetzungen zu richten.

Eibenstock, den 3. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Die Anmeldung zum Fleischbezuge

für die nächste Bezugszeit ist in den hiesigen Fleischereigeschäften unverzüglich zu bewirken. **Letzter Anmeldetag: Sonnabend, den 6. Juli 1918.**

Die Fleischer haben die Anmeldebücher geordnet bis **Montag, den 8. d. M.,** nachmittags 5 Uhr in unserer Markenprüfungsstelle abzugeben.

Es darf **nur die Anmeldung für die nächsten 4 Wochen bewirkt werden.** Wir warnen die Fleischer vor Uebertretung.

Eibenstock, den 4. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Ausgabe der Zuschlagsmarken für Schwerarbeiter

Freitag, den 5. Juli 1918, vormittags

gegen Vorlegung der Ausweishefte.

Eibenstock, den 4. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Geräumige Keller

für die **Kartoffelaufbewahrung** im Winter 1918/19 werden von uns gesucht.

Angebote bis **10. d. Mts.** erbeten.

Eibenstock, den 3. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Wer Koks

für die Winterfeuerung benötigt, **decke seinen Bedarf bei der Gasanstalt schon jetzt,** wo er noch ohne Bezugschein erhältlich ist.

Eibenstock, den 4. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Dank.

Die in der Gemeinde Schönheide veranstaltete Sammlung zur „**Rudendorff-Spende**“

hat einen Ertrag von

2750 M. 10 Wg.

erbracht. Die Opferwilligkeit der hiesigen Gemeinde ist auch bei dieser Sammlung erneut bewiesen worden.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand verfehlt nicht, allen freundlichen Gebern für die Spenden, sowie den Schulfürern, die sich freudig in den Sammeldienst gestellt haben, **bestens zu danken.**

Schönheide, am 29. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Verkauf von Wildfleisch betr.

Das in diesem Jahre der Gemeinde zur Verwertung etwa zugewiesene Wild soll, wie im vergangenen Jahre, an diejenigen Verbraucher zur Verteilung kommen, welche hierauf Anspruch erheben.

Anträge auf Zuweisung sind **schriftlich** zu stellen. Familien, die im vergangenen Jahre Wild zugeteilt erhielten, haben den Antrag zu erneuern.

Die schriftlichen Anträge sind bis spätestens

Freitag, den 5. Juli 1918, mittags 1 Uhr

im Rathaus, Lebensmittelabteilung, abzugeben.

Der Verkauf erfolgt wie bisher. Die Verkaufszeiten werden den betr. Familien von Fall zu Fall bekannt gegeben.

Schönheide, am 2. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

Vom Weltkrieg.

Italienische Angriffe im Piavegebiet gescheitert.

In einem Ueberblick über die militärische Lage folgen die „Times“: Die gegenwärtige Grappierung der deutschen Armee würde den Deutschen erlauben, an jedem Punkte der Front von Reims bis zum Kanal anzugreifen, möglicherweise auch an einem anderen Punkt. Alle Sachverständigen sind sich einig, daß der Schlag bald erfolgen wird. Die Alliierten haben das völlige Vertrauen, daß sie ihm widerstehen können, wo immer er fällt. In der Zwischenzeit werden sie ihr bestes tun, es den Deutschen so unbehaglich wie möglich zu machen.

Wie die Engländer, so setzen auch die Franzosen Kopfspreise auf deutsche Gefangene aus:

Berlin, 3. Juli. Aus einer Anzahl kürzlich von den Deutschen erbeuteten Briefen geht hervor, daß die Franzosen immer noch an der so oft gebrandmarkten Gewohnheit festhalten, Kopfspreise für die Gefangenennahme von Deutschen auszusprechen. So enthält ein von General Humbert unterzeichneter Armeebefehl Nr. 336/2 vom 15. April 1918 einen genauen Tarif dieser Belohnungen, der 75—100 Francs für einen Unteroffizier und einfache Soldaten, 150—200 Francs für einen Offizier verspricht. Auch sind bestimmte Sätze und entsprechende Preis-erhöhungen für das Einbringen mehrerer Gefangener vorgeesehen.

Die Italiener sind nunmehr auch gegen die **österreichisch-ungarischen**

Stellungen — der unteren Piave zum Angriff übergegangen, ohne jedoch bisher irgendwelchen nennenswerten Erfolg zu erreichen:

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart: Gestern am frühen Morgen setzte an der ganzen Piavefront von Susegana abwärts heftiges italienisches Geschützfeuer ein, das sich südlich von San Dona in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte. Einige Stunden später ging im Piaveemündungsgebiet die feindliche Infanterie zum Angriff über.

In erbittertem, den ganzen Tag über währendem Kampf vermochte der Gegner, abgesehen von einem Raubangriff bei Chiesanuova, nirgends einen Erfolg zu erringen. Auch sein Versuch, am Südfügel bei Redoli unter dem Schutze feindlicher Seestreitkräfte Infanterie ans Land zu werfen, scheiterte in unserem Feuer.

Ein italienischer Uebergangversuch bei Zenson wurde vereitelt. An der venetianischen Gebirgsfront war die Kampftätigkeit gleichfalls außerordentlich reger. Westlich des Asolone wurde ein starker Angriff durch das bewährte niederösterreichische Infanterieregiment Nr. 46 im Gegenstoß aufgefangen. Auch nördlich des Cos del Rosso und bei Asiago wiesen wir Infanterievorfälle ab.

An der Tiroler Westfront mäßiger Artilleriekampf.

Wie nachträglich festgestellt wurde, war es Oberleutnant Barwig, der mit Jagdfliegerkurier als Pilot den vielgenannten italienischen Jagdflieger Major Barco am 9. Juni abgeschossen hat.

Der Chef des Generalstabes.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Zürich folgendes über den Verrat an der österreichischen Front: Verschiedene Tage vor Beginn der österreichischen Offensive am Piavefluß waren die italienischen Blätter in der Lage, die kommende Offensive mit aller Bestimmtheit voraussagen. Heute ist es durch offizielle Zugeständnisse erwiesen, daß der österreichische Plan in allen, selbst in seinen geringsten Einzelheiten verraten war. Das ist auch der Grund, weshalb der österreichische Scheinangriff am Tonale wirkungslos geblieben ist. Der italienische Oberbefehlshaber wußte, daß an jener Stelle ein Scheinangriff beabsichtigt war und daß der Hauptangriff am Piavefluß und am Montello erfolgen sollte. Ueber die Einzelheiten des Verrats und der Verräter sind natürlich keine Auskünfte zu erhalten. Es besteht aber die Tatsache, und sie erhält ihre Bestätigung durch den Dank des italienischen Ministerpräsidenten an den Chef des Nachrichtenendienstes. Bis auf die Stunde genau waren die Italiener von der Offensive unterrichtet, und sie begannen deshalb schon vorher mit einem den Aufmarsch des Feindes störenden Sperr-

feuer. Die genaue Kenntnis des österreichischen Planes ermöglichte es den Italienern, ihre Abwehr mit großer Sicherheit auf Erfolg zu ergreifen.

Zur

See

ist es ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen österreichischen und italienischen Streitkräften gekommen:

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart:

In den Morgenstunden des 2. Juli stieß eine kleine Abteilung unserer Torpedoeinheiten in der Nordadria auf starke, überlegene feindliche Torpedostreitkräfte. Es entwickelte sich ein lebhaftes Feuergefecht auf kurze Distanz, wobei es unseren Einheiten gelang, ein großes feindliches Zerstörer in Brand zu schießen und einen zweiten schwer zu beschädigen. Der Zerstörer brach das Gefecht ab und zog sich mit überlegener Geschwindigkeit gegen seine Basis zurück. Unsere Einheiten erlitten nur ganz betriebslose Schäden und außer einigen Leichtverletzten keine Verluste.

Flottenkommando.

Zerner wird gemeldet:

Genf, 3. Juli. Aus den hier eingetroffenen französischen Zeitungen geht hervor, daß der französische Hilfskreuzer „Corse“ in der Nacht vom 24. Juni 1918 torpediert worden ist. Von diesem Verlust war bisher amtlich nichts verlautbart worden. Vielleicht hätte das französische Volk auch heute noch nichts von der Torpedierung des Hilfskreuzers gehört, wenn sich nicht das Kriegsgericht in Toulon mit der Angelegenheit befaßt hätte.

Amsterdam, 3. Juli. Reuter meldet aus Washington: Ein deutsches U-Boot hat am 21. Juni den belgischen Dampfer „Chilier“ (2966 Tonnen) in einer Entfernung von 1400 Meilen von der Atlantischen Küste in den Grund geholt. Am 27. Juni wurden 25 Ueberlebende aufgefischt und gerettet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Sicheres Geseit für Take Jonescu! Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Herr Take Jonescu reist mit einer Anzahl seiner Freunde mit-